



Wie gelb-grünes Denken eine Bühne findet Workshop

Warum fallen einige Lernende mit hohem Potenzial, trotz Begabtenförderung, durch die Maschen? Weil Schule oft sequenzielles Denken belohnt – und vernetzt-paralleles, hochkreatives Denken als «zu viel» «zu weit», «nicht passend» liest. Wenn ihre Art zu lernen, zu verarbeiten und zu agieren als Problem gelesen wird, sinkt der Selbstwert. Der Leidensdruck zeigt sich vielfältig: Rückzug, Überanpassung, Wut, Perfektionismus, Erschöpfung – manchmal auch in körperlichen Symptomen. Im Workshop sprengen wir diese Rahmen und suchen kreative Passungen.

Marianne Buser Steiger
Corinne Häberli Hunkeler

Themenpfad: Neurodiversität und Begabungsförderung
Freitag, 15:15–16:00
Raum 20

Welche Rahmenbedingungen im Schulsystem müssen gesprengt werden, damit Kinder und Jugendliche mit hohem Potenzial und grün-gelben Denkweisen Passung erfahren können? Welche «Bühnen» brauchen sie, um mit ihren hochkreativen Denkpräferenzen aus der Reihe zu tanzen – nicht als Störung, sondern als Ausdruck ihres Potenzials und in Resonanz mit dem schulischen Umfeld? Und wie können wir Lernräume gestalten, in denen Selbstzugang möglich wird: zu Bedürfnissen, innerer Orientierung und gesundem Selbstwachstum? Im ersten Teil des Workshops erkunden wir mit der PSI-Theorie gelb-grünes (vernetz-parallel, divergentes) Denken. Der zweite Teil öffnet den Raum für Austausch für kreative, praxisnahe Lernsettings und Lösungsansätze: out of the box, dafür on stage.